

Der „Laubaner Bote“
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich 8 Sgr.



Amtliche und Privat-Anzeigen
werden bis Dienstag Mittag angenommen
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und
Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 30.

Mittwoch, den 24. Juli

1867.

In den Reichstagswahlen.

Die Bevölkerung des Norddeutschen Bundes soll in Kurzem Vertreter zum ersten ordentlichen Reichstage des Bundes wählen. Das preussische Volk hat durch die Wahlen im vorigen Februar bekundet, daß es der Regierung unseres Königs in der Durchführung ihrer großen Aufgabe für Deutschlands Einheit und Wohlfahrt treu zur Seite stehen will.

Die Hoffnungen, welche sich an die Berathungen des ersten Norddeutschen Parlaments knüpfen, sind durch die Einigkeit der Regierung und der Volksvertretung erfüllt worden; aus jenen Berathungen ist eine Verfassungs-Urkunde hervorgegangen, durch welche die einheitliche und lebenskräftige Entwicklung der Nation gesichert erscheint.

Am 1. Juli ist die neue Verfassung Norddeutschlands unter Preussens Führung ins Leben getreten.

Jetzt kommt es darauf an, durch eine weitere gedeihliche Entwicklung alle die Keime nationalen Segens zu befruchten, welche in der neuen Schöpfung enthalten sind.

Wiederum wendet sich unser König mit Vertrauen und mit Zuversicht an sein Volk, daß es ihm durch die Wahl tüchtiger und gewissenhafter Abgeordneten helfe, eine segensreiche Entwicklung des Bundes zu fördern.

Das preussische Volk, welches in den jüngst verflossenen Jahren reichlich erfahren hat, daß das Streben des Königs und seiner Regierung nur auf das Wohl und die Größe des Vaterlandes gerichtet ist, wird durch die Wahl seiner Abgeordneten gewiß von Neuem den Beweis geben, daß es in dem festen Vertrauen und in dem innigen Zusammenwirken zwischen Regierung und Reichsvertretung die sicherste Bürgschaft für eine weitere heilsame Entwicklung des Bundes erkennt.

Alle treuen Patrioten werden vor Allem dafür zu sorgen haben, daß ihnen die Ausübung ihres Wahlrechts gesichert sei. Sie müssen sich deshalb davon überzeugen, daß ihr Name in den Wählerlisten richtig verzeichnet sei. Zu solchem Zwecke ist die Auslegung der Listen vom 20. Juli an auf 8 Tage vorgeschrieben.

Jeder, der es mit seinem Recht und mit seiner Pflicht ernst nimmt, möge also darauf achten, daß er nicht durch ein Versehen des Wahlrechts verlustig gehe.

Unser König setzt seine Brunnenkur in Ems in regelmäßiger Weise fort; dieselbe scheint von guter Wirkung für die Kräftigung des Monarchen zu sein. Auf seinen täglichen wiederholten Brunnenpromenaden bewegt sich der König in ungezwungener Weise inmitten der Kurgäste und der zahlreich herbeiströmenden Bevölkerung.

Der König hat in Ems bereits mehrfachen Besuch fürstlicher Gäste empfangen, zuletzt den des Königs von Portugal. In einigen Tagen wird in dem benachbarten Coblenz eine Zusammenkunft des Königs mit dem Sultan stattfinden, welcher von dem Besuche der Pariser Ausstellung nach der Türkei zurückkehrt.

Der König setzt auch während seiner Brunnenkur die Beschäftigung mit den Staatsangelegenheiten in gewohnter Weise fort. Die Vorträge des Kabinettsraths von Mühlner über Civil-Angelegenheiten, des Generals von Treskow über Militair-Angelegenheiten, sowie des Geheimen Legationsraths Abeken über auswärtige Fragen wechseln in bestimmter Reihenfolge ab. Vornehmlich aber benützt der König die Gelegenheit, um sich in vertraulicher Besprechung mit hervorragenden Persönlichkeiten aus den neuen Landestheilen über die Wünsche und die Interessen der dortigen Bevölkerung und über die Verhältnisse der Verwaltung genau zu unterrichten. Er empfängt Deputationen und läßt sich über die Anliegen derselben